



Weiterhin viel Vergnügen und Inspiration
bei der Betrachtung unserer
Calmbacher Adventsfenster 2022

Fenster Nr. 9 bis Nr. 14
... Fortsetzung

Calmbacher Adventsfenster 2022 Rundgang





Calmbacher Adventsfenster Nr. 9
Optik Schmid, Hauptstraße 1



**Du bist ein Gott, der mich sieht
... und mich stark macht**

**Psalm 1, Vers 3 Der Weg des Frommen...
...Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den
Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine
Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das
gerät wohl.**



Du bist ein Gott, der mich sieht ... und mich stark macht

Gesegnet ist derjenige, der sich auf den Herrn verlässt und dessen Zuversicht der Herr ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der starke Wurzeln zum Bach hinstreckt.

Das ist ein starkes Bild, eine mutmachende Zusage.
Wenn ich mich auf Gott verlasse, dann bin ich wie ein schöner, starker Baum.

Ich verwelke nicht und was ich mache gerät wohl.
Auch hier der liebevolle unterstützende Gott, der unser Leben begleitet und es gut mit uns meint.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie mit Jesus leben und Gottes Unterstützung spüren und sich in ihrem Leben als starker Baum am Wasser fühlen.



Calmbacher Adventsfenster Nr. 10
in Bäckerei Melüh, Calwer Straße 15

Du bist ein Gott, der mich sieht..
... und sich einlädt

Bibelstelle: Lukas 19 Zachäus

„Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er beehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen.

Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.

...





Liebevoll hat Jesus auch heute jede/n Einzelne/n im Blick
- egal ob wir uns im Vorder- oder Hintergrund aufhalten und
egal wie unser seitheriger Lebensweg verlaufen ist.

Wenn wir eine Begegnung mit Jesus möchten, ist er nur ein
Gebet weit entfernt.

Jesus sagt auch uns, - genauso wie Zachäus - zu,
dass er „uns sucht um uns selig zu machen“.

Wir wünschen Ihnen den Mut

Jesus „mit Freuden aufzunehmen“ (so wie Zachäus).



Calmbacher Adventsfenster Nr. 11
Frau Kloß, Calwer Straße 5

Du bist ein Gott, der mich sieht..
... und sich finden lässt

Bibelstelle: Markus 2,1-2 und 9-11

Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: ²Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.

...Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.



In dieser Szene der Weihnachtsgeschichte machen sich die „drei heiligen Könige“ auf um Jesus zu suchen.

Anhand der Sternkonstellation war den Sterndeutern klar, dass etwas Besonderes geschehen wird. Einige Male fragten sie nach dem richtigen Weg.

Sie wollten unbedingt Augenzeugen sein und den neugeborenen König begrüßen. Sie waren erfolgreich und haben nach langer beschwerlicher Reise das Kindlein mit seiner Mutter gefunden.

Ist es uns heute auch noch wichtig Jesus zu finden?





*Calmbacher Adventsfenster Nr. 12
bei Frau Kloß, Calwer Str. 5*

**Du bist ein Gott, der mich sieht..
... und mich verteidigt**

Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein

Jesus aber ging zum Ölberg. Am nächsten Morgen kehrte er sehr früh zum Tempel zurück. Alle Leute dort versammelten sich um ihn. Er setzte sich und sprach zu ihnen über den Willen Gottes. Da führten die Gesetzeslehrer und Pharisäer eine Frau herbei, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu Jesus: „Lehrer, diese Frau wurde ertappt, als sie gerade Ehebruch beging. Im Gesetz schreibt Mose uns vor, dass eine solche Frau gesteinigt werden muss. Was sagst du dazu?“

Mit dieser Frage wollten sie ihm eine Falle stellen, um ihn anklagen zu können. Aber Jesus bückte sich nur und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nicht aufhörten zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: **„Wer von euch noch nie eine Sünde begangen hat, soll den ersten Stein auf sie werfen!“** Dann bückte er sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das hörten, zog sich einer nach dem andern zurück; die Älteren gingen zuerst. Zuletzt war Jesus allein mit der Frau, die immer noch dort stand. Er richtete sich wieder auf und fragte sie: „Frau, wo sind sie geblieben? Ist keiner mehr da, um dich zu verurteilen?“ „Keiner, Herr“, antwortete sie. Da sagte Jesus: **„Ich verurteile dich auch nicht. Du kannst gehen; aber tu diese Sünde nicht mehr!“**

Johannes 8,1-11



Du bist ein Gott, der mich sieht..
... und mich verteidigt



Jesus bemerkt die Falle, die ihm die Gesetzeslehrer und Pharisäer stellen wollen, wenn er eine „falsche“ Antwort gibt. Er gibt ihnen keinen Anlass ihn zu kritisieren, denn er reagiert überlegt, bedächtig und besonnen und der Situation angemessen.

Und allen Anwesenden, die aufmerksam das Geschehen verfolgten, führt er vor Augen, dass wir alle immer wieder Fehler machen. „**Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein**“.

Er verurteilt die Ehebrecherin nicht für ihre bereits begangenen Verfehlungen, sondern er mahnt eine untadelige Verhaltensweise für die Zukunft an.

Jesus legt den Fokus nicht auf das Bestrafen, sondern auf die Reflektion unseres Tuns und auf unsere zukünftige Lebensführung.



Calmbacher Adventsfenster Nr. 13
ev. Gemeindehaus
Kleinentalstraße 8

**Du bist ein Gott, der mich sieht
... und uns deinen Sohn schenkst.**

Hier ist die Szene im Stall von Bethlehem zu sehen
„das große Weihnachtsgeschenk Gottes“

Lukas 2,
...und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen
Raum in der Herberge.





Du bist ein Gott, der mich sieht ... und uns deinen Sohn schenkst.

Im Stall von Bethlehem nimmt Gott menschliches Leben an – mit all den Schwächen, den Sünden und der Armut. Im Kind von Betlehem sind Gott und Mensch versöhnt und eins.

An Weihnachten feiern wir dieses große Geschenk Gottes. Weihnachten sind die Menschen eingeladen, Gottes großes Geschenk anzunehmen, ihm unser Leben anzuvertrauen - mit allen Schwächen und Stärken, mit allen Sorgen und Sünden. Und dafür sein Leben zu empfangen - mit all seiner Liebe, Kraft, Geduld, Vergebung und Güte.

Wenn wir uns darauf einlassen, dann wird Weihnachten; dann erfüllt uns mehr und mehr sein Licht. Und dann werden wir selber zu Zeugen dafür.

Auszug aus Predigt von Dekan Bernhard Oswald



Du bist ein Gott, der mich sieht ... und uns deinen Sohn schenkst.

Der Umgang mit Geschenken kann verletzen. Den, der sich viel gedacht hat bei solchen Geschenken. Gott sei Dank, hat sich Gott bisher nicht beleidigt zurückgezogen, obwohl wir sein Geschenk so gut wie gar nicht beachtet haben.

In Johannes 1 und im Propheten Jesaja heißt es einmal: Keiner nahm Notiz von diesem Gottesgeschenk. Keiner beachtet ihn.

Keiner achtete es für ein wertvolles Geschenk.

Nein, Gott zieht sich trotzdem nicht beleidigt und verletzt zurück.

Sein Angebot, sein Geschenk wiederholt er aus Liebe quasi jedes Jahr neu. Christus, der Sohn Gottes, ist das Geschenk Gottes an uns Menschen.



Wir bedanken uns herzlich

- *bei allen Mithelfern, die uns in vielfältiger Weise unterstützen,*
- *bei allen Bastlern und Ideengebern im Vorder- und Hintergrund,*
- *bei unseren Familienangehörigen, die uns tatkräftig zur Seite stehen*

- *bei allen Familien, Firmen und deren Angestellten, die uns die Schaufenster für unsere Ausstellung zur Verfügung stellen*

- *und für Ihr Interesse.*

Der CVJM Calmbach wünscht allen eine besinnliche Adventszeit und frohe, wundervolle Weihnachten.



Mitwirkende 2022:

Renate Bausert, Carmen Bott, Tanja Insinna, Barbara und Rüdiger Kassen, Sybille und Walter Lenk, Renate Maier, Rolf und Ulrike Morgeneier, Sandra Müller, Chris Nohl, Harald und Michaela Schanz, Ester Treiber, Andrea Vogel, Marita und Martin Waldhauer, Regina Wagner, Rose und Tanja Würtemberger

